

69 Kündigungen bei Avery Dennison

Betriebsrat präsentiert Sozialplan für die Angestellten des Etikettenherstellers. 40 Mitarbeiter werden den Konzern freiwillig verlassen

Die Etikettenhersteller Paxar und Avery Dennison sind seit vergangener Woche auch offiziell ein Konzern. Mit der Verschmelzung der Weltunternehmen landete bei 69 Sprockhöveler Mitarbeitern die Kündigung im Briefkasten. Der Betriebsrat präsentiert zeitgleich den Sozialplan.

"Ich denke, wir haben etwas Ordentliches herausgeholt", sagt der IG-Metall-Bevollmächtigte Otto König. Jeder Mitarbeiter erhalte 1,2 Bruttomonatsgehälter für jedes Jahr Betriebszugehörigkeit als Abfindung. Zusätzlich hat jeder die Möglichkeit, in eine Essener Transfergesellschaft zu wechseln. Avery lasse sich das Konzept "mindestens eine siebenstellige Summe" kosten.

Der neue Mega-Konzern habe sich im Sozialplan verpflichtet, 100 000 Euro in einen Qualifizierungsfond zu zahlen. "Avery hat sich zu Innovationen und Investitionen verpflichtet", sagt die Paxar-Betriebsratsvorsitzende Sadiye Mesci-Alpaslan. Jedes Jahr sollen sechs Auszubildende eine Anstellung erhalten.

Durch die Zusammenlegung der beiden Standorte Harkortstraße (Paxar) und Kleinbeckstraße (Avery Dennison) am Firmensitz von Avery seien insgesamt 115 Stellen abgebaut worden. Leiharbeiter und Mitarbeiter mit befristeten Stellen fallen nicht unter den Sozialplan. Angestellte, die in Rente gehen, werden nicht ersetzt.

"40 Mitarbeiter haben sich freiwillig gemeldet", so Otto König. Das habe anderen Kollegen den Job gerettet. "Wir haben versucht, viel Lohnarbeit wieder zurück ins Unternehmen zu holen", sagt der Avery-Betriebsratsvorsitzende Björn Kurrek. "Unser Konzept ist so übernommen worden." Der Umzug von Paxar hat bereits begonnen. Von einst 70 Webmaschinen beider Unternehmen seien nur noch 32 übrig. Avery will den Standort in Obersprockhövel als Musterzentrum ausbauen. Die Hälfte der Kollegen arbeite in der Entwicklung. König: "Avery will sich mit anderen Produkten weiterentwickeln."